Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 3 (1781)

Heft: 23

Artikel: Nachricht von dem Gletscher auf Bernina

Autor: C.U.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Frage erfolgt also von selbst : Warum wird den Schafen, deren vortresliche Eigenschaft wir doch nicht vertenn, sondern im Grunde gemiß zu nugen und zu fordern wünschen und suchen, nicht so gut wie anderem Bieh nicht einmal so gut als den Schweinen, an Reinlichkeit und Ordnung abgewartet? —— Warum nicht alltäg= lich mit und wie dem andern Bieh gemistet, um eben Dieselben schädlichen Folgen beim einen wie beim andern zu verhindern? — Es würde der Mist, wohl verwahrt, sich nicht so zerpulvern, oder trocken verbrennen, auch eine ordentlichere Gahrung erhalten, bei menigern Schafen, durch ofteres Ausmisten und frisches Streuen, ein beträchtlicher Zuwachs an Mist hervorgebracht, und also für tiefe oder feuchte Gegenden der vorzüglichste Dunger bereitet werden konnen. Wenn übrigens Jemand Diese meine Erinnerung ungegrundet findet, fo will ich mich gerne belehren laffen.

3. O. . . o.

Nachricht von dem Gletscher auf Bernina. Von C. U. v. S.

Der Bernina Gletscher ist ohne Zweisel der größte der in Bünden, und vielleicht in der Schweitz anzutressen ist. Bei der Ueberreise über den Muretto, der einen Hauptstheil dieses Gletschers neben sich liegen hat, hab ich einen bessern Begriff von dessen Beschaffenheit erlangt, als ich vorher gehabt habe. Dieser Gletscher besteht eigentlich aus drei Hauptkörpern von ungeheuren Eismassen, die zwischen dem Veltlin, Bergäll und Engadin liegen. Der erste, von Westen anzusangen, hängt über die hohen Gipsel, welche das Codera Thal von der Morgenseite besgränzen

gränzen, herunter, füllt ein ander Thal, das fich von dies fen Gipfeln gegen Val del Masino herabsentt, und ein zweites, welches sich gegen Norden wendet und la Bondasca genannt wird, mit einem ungeheuren Gismeer aus bangt dann weiter gegen Morgen mit einem Eisthal, das fich bis nach Vico Soprano im Bergall hinter ungeheuren Felsenfirsten herauf zieht, und mit der daran stoßenden von der Albigna durchflossenen Alp zusammen. Un dieses stoft von der Sudostseite ein Eisthal, welches man zu Albosco im Malencherthal im Gesicht hat, aus welchem der Maller hervorquillt. An diesem hångt wieder wie eine Salbinfel eine fleinere Gruppe von Gisbergen, die fich weiter in das Beltlin hinein biegen, und das Mas lencherthal gegen Morgen, zum Theil gegen Mitternacht, das Maßinerthal gegen Abend, und Castione, Postalesio und Berbenno gegen Mittag haben. Mit dem dritten Knoten von Eisthälern hängt der erste durch den Gletscher, worüber die Strafe des Muretto geht, vermits telst zweier Thaler, die sich gegen Westen in die erste Bergs gruppe hineinsenten zusammen. Diefer dritte Saufe von Gletschern bildet ein Thal, das sich zwischen den hohen Firsten gegen Isola am Gilferse geiget. Ferner dringt er nachst daran fast eine Stunde weit in das Thal Fait gegen Morden, und in ein gegen über liegendes Thale das man von la Torre und Chiesa im Malencherthale vor fich hat, und gegen Guben sieht; auch fullt er die zwei Buthaler, die zwischen Celerina und Pontrelina Westwarts in diese Gruppe von Bergen hinein bringen, fast sur Helste, und noch ein anders Thal zwischen Pontresina und den Häusern von Bernina ganz aus, senkt sich über die hohen Firsten, die der Bernina gegen Abend hat, bis weit auf diesen Berg hinab, und dringt dann hinter dem Bernina See gegen Süden durch mehr als ein Thal in die Pustlaveralpen hervor. Diese Gletscher sind in manchem von den Thälern, die sie ausgefüllt haben, von einer unermeßlichen Dicke. Durchgehends werden sie auszwärts von schröcklichen Obelisten und Pyramidensörmigen Virsten umgeben, auch östers von solchen durchschnitten; diejenigen welche sich in der Mtte besinden, sind ganz mit Eis überzogen, und bilden prächtige Eistegel, die man aber eher von fernen Gebirgen, als in der Nähe entdeckt. Die Eisgruppen selbst im ganzen genommen, sind auf allen Seiten sich herabsenkende, und in Mitten wie in einen Knoten von hohen Firsten zusammenlausende Thäler, sie würden daher demzenigen, der sie von ihrer Spize betrachten könnte, Sternsörmig vorkommen. Der Jun, die Abd a und die Maira erhalten starken Zuwachs von Wasser aus diesen Eismassen.

Ungeachtet dieser entsetzlichen Eisgegend geht dennoch ein Fußsteig, nur Gemsenjägern bekannt, von dal Masino hinüber auf Bondo im Bergällerthal, und eine Art Landstraße, die im Sommer auch mit Pferden befahren wird, geht aus dem Malengerthal nach Maloggia über den Muretto. Der Weg über Bernina von Tirano nach Samada im Engadin wird aber mehr gebraucht und ist minder gefährlich, weil auf dieser Seite der Eissberg ein Ende hat.

Die Bergfirsten, zwischen und auf welchen dieser Gletscher liegt, sind, wie schon bemerkt, alle erstannlich hoch und unübersteiglich; sowohl auf der Bergäller als auf der Veltliner Seite werden sie von sürchterlichen Feldschappramiden gebildet; der Monte del Oro zu hinderst im Malengert hal zeichnet sich besonders auß: Nirgendsweiget sich diese ungeheure Vergmauer außert auf Berning, wo sie ein zwar sehr hohes Vergthal bildet, sonsten gehört solche biilig zu den höchsten Vergen in Vünden.